

### Faunistische Kurzmitteilungen

**Ergänzungen zur Artenliste der Käferfauna des FND Steinbruch Windischleuba (Coleoptera).** — Die Artenliste, die ich in dieser Zeitschrift von der Käferfauna des FND Steinbruch Windischleuba veröffentlichte (POLLER 1994), ist um vier weitere Arten zu ergänzen. Bei einer Überprüfung der gesammelten Exemplare von *Agonum viduum* (Pz.) und *Agrilus laticornis* ILL. konnten noch folgende Arten festgestellt werden:

Carabidae:            *Agonum afrum* (DUFTSCHMID)  
                          *Agonum versutum* STURM  
Buprestidae:        *Agrilus angustulus* (ILLGER)  
                          *Agrilus convexicollis* REDTENBACHER

Während *Agonum afrum* ein häufiger Laufkäfer ist, wird *Agonum versutum* (2 Expl. am 4. 6. 1983) in der Roten Liste Thüringens in die Kategorie 2 gestellt, also als stark gefährdet eingeschätzt. Beide Arten sind ebenfalls Uferbewohner.

Die zwei Prachtkäferarten der Gattung *Agrilus* wurden gemeinsam mit *Agrilus laticornis* am gleichen Tag (25. 6. 1984) an Weidenbüsch gefunden. Ein weiteres Exemplar der seltenen Art *Agrilus convexicollis* konnte auf Eiche nachgewiesen werden (6. 6. 1983).

Herrn HARTMANN vom Erfurter Naturkundemuseum danke ich für die mir gebotene Möglichkeit, die Käfer von *Agrilus laticornis* durch Herrn Dr. NIEHUIS bzw. von *Agonum viduum* durch Herrn SCHMIDT nacheterminieren zu lassen. Auch diesen Herren gilt mein Dank.

### Literatur

POLLER, U. (1994): Die Bedeutung des FND Steinbruch Windischleuba für die Käferfauna (Coleoptera). — *Mauritiana* 15, 23–29

Eingegangen am 14. 3. 1996

Dipl.-Agraring. ULRICH POLLER, Mühlgraben 13, D-04617 Treben

**Springfrosch (*Rana dalmatina*) in Ostthüringen bislang auf das Gebiet östlich der Pleiße beschränkt.** — Die Suche nach Laichplätzen des Springfroschs, in den Vorjahren im Zuge von Brutvogelkartierungen durchgeführt, wurde 1996 mit der besonderen Untersuchung eines jeweils ca. 10 km breiten Streifens beiderseits der bisher bekannten Westgrenze des sächsisch-ostthüringischen Kleinareals der Art fortgeführt. Dabei konnten (bis 24. 4.) die in der Tabelle genannten Funde an Laichgewässern gemacht werden.

Der erste Nachweis eines Springfroschs in der weiteren Altenburger Region gelang D. MARTIN 1966 im Königsfelder Wald am westlichen Rand des Tals der Zwickauer Mulde, d. h. am Ostrand des betrachteten 1000-km<sup>2</sup>-Gebietes. Ein 1973 gefundenes Exemplar aus der Nähe des Erstfundorts gelangte als Beleg ins Mauritianum (vgl. MARTIN 1973). Dem folgten weitere im westwärts anschließenden sächsischen Wyhra-Gebiet (vgl. SCHIEMENZ u. GÜNTHER 1994, BERGER 1996), 1985 der erste Fund im weiter westlich gelegenen ostthüringischen Pleißenland (NAUMANN 1990, HÖSER 1995), d. h. ca. 20 km westsüdwestlich von D. MARTINS Fundort entfernt, und 1995 wurden erste Laichplätze im Pleißenland bei Altenburg entdeckt (HÖSER 1995). Bei Drucklegung der betreffenden Mitteilung von den drei Laichplatzfunden 1995 (hier Nr. 3, 8, 10) kam die Bestätigung für Laichplatz Nr. 10 (E. NAUMANN, mdl.), und am 1. 7. 95 fanden die Autoren in der Nähe von Nr. 4, jedoch ohne Kenntnis dieses Laichplatzes im Carpinion betuli des Deutschen Holzes,

	ad. <i>R. dalmatina</i>		Laich- ballen <i>R. dalm.</i>	ebenfalls anwesend	
	beob- achtet	davon gefangen		Grasfrosch	Moorfrosch
1 Erligt, Teich	2	2		+	
2 Pahnauer Forst, Teich	ca. 15	4	25	+	(+)
3 Pleiße-Aue, Altwasser			7	((+))	
4 Deutsches Holz, Tümpel	4				
5 Stöckigt, Töpferteich			2		
6 Flugplatz, Tümpel	1			+	+
7 Leinawald, 106, Tümpel	ca. 30	2		+	(+)
8 Leinawald, 105, Graben			16	+	((+))
9 Leinawald, Fürstenteiche	1	1	7	+	+
10 Leinawald, Märchensee	2	2		(+)	
11 Leinawald, Ketzensee	1	1			
12 Leinawald, 278, Teich			6	+	
13 Leinawald, 194, Graben			4	+	((+))
14 Leinawald, Bocka, Tümpel	ca. 20	6	20	+	((+))

Es bedeuten: + adulti u. Laich, (+) adulti, ((+)) nur Laich gefunden. Mit Springfrosch-Laichplätzen belegt sind damit die Meßtischblätter 4941/1 (Laichplatz 1), 4840/4 (2, 3), 4941/3 (4, 5, 14), 5041/1 (6–12) und 5041/2 (13), für den letztgenannten Quadranten das erste Mal (vgl. BERGER 1996).

überraschenderweise mehr als 10 Springfrösche in charakteristischer Verhaltensweise, von denen sechs gefangen und bestimmt werden konnten. Das spricht für eine zumindest geringfügige, aber im gut untersuchten Mitteldeutschland bemerkenswerte Expansion des Springfrosch-Areals. Mit dieser Feststellung ist nicht ausgeschlossen, daß die Art in der Zeit vor 1985 übersehen wurde, was OBST (1971) für ein Kerngebiet des sächsischen Kleinareals nachweisen konnte.

NAUMANN (1995) hält eine Ausbreitung der Art durch Verschleppung mit Fischbrut aus den Teichwirtschaften für möglich, weil bis 1989 die westsächsischen und die Altenburger Teichgebiete vom selben Binnenfischerei-Betrieb (Sitz in Wermisdorf b. Oschatz) bewirtschaftet wurden. Dem widerspricht, daß aus allen Teichgebieten bei Altenburg (Haselbach, Windischleuba, Wilchwitz) bisher keinerlei Funde vorliegen und sich andererseits die Art hier als waldgebunden erweist (s. die tabellarisch aufgeführten Funde). Der bislang einzige Laichplatz außerhalb größerer geschlossener Waldflächen liegt knapp 3 km vom Leinawald entfernt am Unterlauf des von dort kommenden Spannerbachs, der also eine natürliche Ausbreitungshilfe darstellen könnte.

Die im Gebiet gefundenen Laichplätze von *R. dalmatina* sind überwiegend ausdauernde Gewässer, jedoch in mehreren Fällen zumindest in manchen Jahren temporäre Tümpel, die für eine Überwinterung und Reproduktion der Frösche genügend lange aushalten. Meist laichten am Gewässer der Springfrösche auch Grasfrösche, in der Hälfte der Fälle desweiteren Moorfrösche. Andererseits bevorzugen die Moorfrösche offenbar die größeren Feuchtgebiete mit ausdauernden Gewässern oder relativ hohem Grundwasserstand, wo es zuerst gelang, sie für die Region nachzuweisen (vgl. NAUMANN 1988). Das betrifft den Nordteil des Leinawaldes (Springfrosch-Laichplatz Nr. 7) und die sich nordwestwärts anschließenden Gewässer der Pleiße-Aue, die dem Springfrosch offenbar z. Zt. nicht zuzugewandt sind.

Die Laichballen der Springfrösche wurden mehrheitlich als einzelne aufgefunden, die in wenigen Dezimetern Wassertiefe an Zweige von Holz oder an Stengel von überstautem *Rubus*, *Carex* oder Gras geheftet waren („aufgespießt wie Schaschlik“) und bei Bindung an Gras gelegentlich auch auflauchten. 1995 festgestellte kleinere Ballen (HÖSER 1995) ergaben sich wahrscheinlich aufgrund kurzzeitig fließenden Wassers im Bach-Altarm.

Die Populationen an den Laichplätzen bei Altenburg sind offensichtlich vergleichsweise klein (vgl. mit SCHIEMENZ u. GÜNTHER 1994), was bei ihrer Randlage im Areal verständlich ist. Geht man von stattfindender Ausbreitung der Art aus, so hat diese den bisherigen Ergebnissen zufolge die Pleiße noch nicht westwärts überschritten. Eine diesbezüglich zu erwartende Brücke im Lößwald-Gürtel nördlich von Altenburg wurde bisher nicht genutzt, denn im Kammerforst konnte die Art nicht nachgewiesen werden. Da der Tagebau Haselbach III für Grundwasserabsenkung und Wasserarmut im Kammerforst gesorgt hat, stellt heute dieser Forst mit seinen ausschließlich kurzlebig temporären Gewässern wohl eher eine Ausbreitungsbarriere dar.

## Literatur

- BERGER, H. (1966): Verbreitungskarte für Springfrosch in Sachsen. Stand 1995. Unveröffentlicht
- HÖSER, N. (1995): Zum Vorkommen des Springfroschs (*Rana dalmatina*) bei Altenburg. — *Mauritiana* **15**, 377
- NAUMANN, E. (1988): Verbreitung des Moorfrosches (*Rana arvalis*) im Kreis Altenburg. — *Mitteilungsblatt f. d. prakt. Wildfisch-, Amphibien- u. Reptilienschutz i. Bez. Leipzig* **3**, 19–20
- , — (1990): Herpetofauna des Kreises Altenburg. — *Arbeitsheft Nr. 8, Kulturbund e. V., Leipzig*
- , — (1995): Zwei neue Froscharten im Altenburger Land. — *Heimatkurier für das Osterland* Nr. 21, 8
- MARTIN, D. (1973): Zum Vorkommen des Springfrosches (*Rana dalmatina* Bonaparte) im Kreis Geithain. — *Abh. Ber. Naturkundl. Mus. Mauritianum Altenburg* **8**, 59–60
- OBST, F.-J. (1971): Der Springfrosch — unsere seltenste Braunfroschart. — *Naturschutzarbeit u. naturk. Heimatforsch. Sachsen* **13**, 62–69
- SCHIEMENZ, H., und R. GÜNTHER (1994): Verbreitungsatlas der Amphibien und Reptilien Ostdeutschlands (Gebiet der ehemaligen DDR). — *Rangsdorf*

Eingegangen am 2. 5. 1996

Dr. NORBERT HÖSER, Mauritianum, PSF 1644, D-04590 Altenburg  
 MICHAEL HÖSER, Am Park 1, D-04603 Windischleuba

**Zur Avifauna des NSG Tagebaurestloch Zechau.** — Nachdem bereits Untersuchungen zur Flora u. a. von THOMAS (1989), HÖSER (1990) und Odonata (JUNGMANN u. SYKORA 1990 u. 1993) aus diesem NSG vorliegen, galt für die avifaunistische Erkundung als Zielstellung, einen ersten zusammenfassenden Überblick vor allem zum Vorkommen der Brutvogelarten und deren Bestandsgröße zu gewinnen.

Tabelle 1  
 Brutvogelarten und Anzahl Brutpaare im NSG „Tagebaurestloch Zechau“ 1992–1995  
 (Brutvögel aquatischer Lebensräume, Greifvögel, Spechte, Rabenvögel und Feldschwirl)

	1992	1993	1994	1995	Nachweisart
Haubentaucher	0	0	0	1	Bv
Stockente	2	1	2	1	BN
Rohrweihe	2	2	2	2	BN
Mäusebussard	1	1	2	2	BN
Tüpfelralle	1	0	1	0	r. M.
Bläßralle	1	1	1	1	BN
Flußregenpfeifer	2	0	0	1	BN
Flußuferläufer	1	0	0	0	Rv
Grauspecht	0	0	1	1	r. M.
Grünspecht	1	1	1	1	r. M.
Buntspecht	2	1	1	1	BN
Kleinspecht	0	0	1	1	BN
Bachstelze	2	2	2	2	BN
Feldschwirl	7	5	5	4	s. M.
Rohrschwirl	0	0	1	1	s. M.
Teichrohrsänger	4	3	4	3	s. M.
Beutelmeise	0	1	1	1	BN
Rabenkrähe	2	1	1	2	BN
Kolkrabe	0	0	1	1	Rv
Rohrhammer	4	6	6	5	
Artenzahl	14	12	17	18	

Legende: BN = Brutnachweis, Bv = Brutversuch, Rv = Revierverhalten, r. M. = rufendes Männchen, s. M. = singendes Männchen